

ständiger Aufenthalt sind, nur eine Stellungnahme. Und mit Ihnen, Herr Guillemin, bekennen wir unsere Bewunderung vor diesem — bei Gott: nicht gewöhnlichen! — geistigen Phänomen, dem Pater der Heiligen Kirche, dem ein Kreuzifix lieber ist als ein sauberes Bett, eine Passion lieber als eine menschliche Erziehung, eine Krippe lieber als das tägliche Brot: — für die Proleten, wohlverstanden, für die Proleten! Werner Schulz.

„EUROPA SAMMELT HEU“

Von Juljusz Kaden-Bandrowski*)

Juljusz Kaden-Bandrowski, der große Europäer und bekannte Romancier, hat ein neues Buch unter dem Titel „Europa sammelt Heu“ herausgegeben. Gepflegter Stil und feine Beobachtung machen diese Beschreibung einer Autotour durch Deutschland, Frankreich und England zur genußvollen Lektüre. Die Rückfahrt führt über Österreich und die Tschechoslowakei; überall, wo vor wenigen Jahren der Krieg wütete, sieht der Dichter jetzt Weiber, die Heu sammeln, und überall sind es dieselben Weiber. Er trifft unterwegs in jedem Weltteil denselben Menschen in hundert Uniformen — das ist der Sinn und die Erkenntnis des Buches.

Dem Geiste Goethes in Weimar wird ein Kapitel gewidmet, das in seiner zarten Schönheit und aufrichtigen Erfurcht erschüttert.

Es ist ein Buch der Menschenliebe und Ehrfurcht. Ein kluges und gutes Buch. Es sollte viel übersetzt und viel gelesen werden. I. Seidmann.

NOCH ZWEI ALMANACHE 1928

Während die meisten Buchverleger sich nicht genug ereifern können, jede literarische Belanglosigkeit herauszubringen und zu propagieren, während Neuerscheinungen ohne Ende den Büchermarkt überschwemmen — mehr als dem Lesehunger bekömmlich ist, — zeigt der „Almanach der Werktätigen 1928“, daß der Neue Deutsche Verlag, Berlin, bemüht ist, nur wichtige Dokumente der Gegenwart und Vergangenheit zu veröffentlichen, das kritische Bewußtsein des Einzelnen zu schärfen und eine neue Weltordnung vorzubereiten. Jede Publikation dieses Verlages dient dem revolutionären Proletariat, beantwortet seine Fragen, erweitert aufklärend seinen Gesichtskreis im Sinne einer zeitgemäßen Kulturentwicklung. Ein Zitat von Marx aus dem Almanach kann als Leitspruch dieser mutigen Verlagsarbeit gelten: „Alle Dinge nehmen, wie sie sind, das heißt, das revolutionäre Interesse in einer den veränderten Umständen entsprechenden Weise geltend machen.“

Nicht die gleiche Zielklarheit leitet den Paul List-Verlag, Leipzig, dessen Kraft sich zu sehr in — allerdings ausgezeichneten — Neuausgaben älterer Werke erschöpft. (Zu nennen sind hier besonders die Bemühungen um Shakespeare und Daumier.) Die Gegenwartsarbeit des Verlages will sich in keiner Weise auf eine bestimmte Weltanschauung „festlegen“, sondern ein Bild von der Beweglichkeit der heutigen Zeit geben. So finden sich Ford, Lawrence, Mussolini, Lenin, Edison hier einträchtig beieinander, ohne eine prinzipielle Stellungnahme zu ermöglichen. Der Verlag beschränkt sich lediglich auf konventionelle Vermittlung, nicht auf Eroberung von Neuland — wie es eben der Neue Deutsche Verlag tut. Hans Wichmann.

*) Siehe „Die Neue Bücherschau“ 5. Folge, 1. Schrift, S. 41.